

# Der SC Friesenheim in den dreißiger Jahren

Fotografien aus der Frühgeschichte eines dörflichen Fußballvereins

Von Uwe Schellinger

Der Sportclub Friesenheim gehört zu den unzähligen dörflichen Vereinen, deren Gründung in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte.<sup>1</sup> Bis zum Ersten Weltkrieg war der organisierte Fußballsport in der Ortenau fast ausnahmslos eine städtische Angelegenheit, erst nach dem Krieg und in den 1920er Jahren kam es nach und nach zu ersten Vereinsgründungen in den Dörfern.<sup>2</sup>

Über die Entwicklungsgeschichte des Fußballs im dörflich-ländlichen Umfeld ist, gerade im Vergleich zu den Städten<sup>3</sup>, wenig bekannt. Lässt man die üblichen Jubiläumsschriftchen der Vereine außer acht, fehlt es grundsätzlich an analytischen Forschungen zum Fußballgeschehen auf dem Dorf.<sup>4</sup>

Auch aus der Frühzeit des im Jahr 1927 gegründeten SC Friesenheim ist so gut wie nichts bekannt.<sup>5</sup> Der frühere Vereinschronist Emil Ell wusste 1977 in einem ersten, wohl zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins verfassten historischen Rückblick ebensowenig über die ersten beiden Jahrzehnte der Vereinsgeschichte zu berichten<sup>6</sup> wie der Verein 25 Jahre später in einer weiteren Festschrift.<sup>7</sup> Das bislang älteste bekannte Foto einer Fußballmannschaft des SC Friesenheim ist demnach auch erst für die Spielsaison 1947/48 – somit also zwanzig Jahre nach der Vereinsgründung – belegt.<sup>8</sup> In den ersten Nachkriegsjahren setzt zudem die erhaltene schriftliche Überlieferung des SC Friesenheim in Form der im Dezember 1949 beginnenden Protokollsammlungen des Vereinsvorstands ein.<sup>9</sup>

<sup>1</sup> Vgl. allgemein Erik EGGERS, *Fußball in der Weimarer Republik*, Kassel 2001.

<sup>2</sup> Siehe Uwe SCHELLINGER, *Sportgeschichte in der Ortenau*, in: *Die Ortenau* 86 (2006), S. 523–540, bes. S. 528–530.

<sup>3</sup> Siehe Ernst Otto BRÄUNCHE, *Aus der Frühzeit des Fußballs – badische Fußballhochburgen*,

in: Martin FURTWÄNGLER/Christiane PFANZ-SPONAGEL/Martin EHLERS (Hrsg.), *Nicht nur Sieg und Niederlage. Sport im deutschen Südwesten im 19. und 20. Jahrhundert*, Ostfildern 2011, S. 59–87.

<sup>4</sup> Eine Ausnahme bildet Rudolf OSWALD, „Fußball-Volksge-meinschaft“: Ideologie, Politik und Fanatismus im deutschen

Fußball 1919–1964, Frankfurt-New York 2008. Der Autor widmet sich niederklassigen Fußballregionen und -vereinen weit mehr als vorhergehende Studien.

<sup>5</sup> Siehe zur Vereinsgeschichte des SC Friesenheim insbesondere in der Nachkriegszeit: Uwe SCHELLINGER, *Das kleine „Wun-*



Bild von 1937 (Privatbesitz)

Vor kurzem sind nun jeweils aus Privatbesitz zwei Fotografien aufgetaucht, die sich auf die 1930er-Jahre und somit in die Anfangszeit des Vereins datieren lassen.

Insbesondere das Fehlen jeglicher schriftlicher Quellen aus den ersten Jahrzehnten der Vereinsgeschichte des SC Friesenheim verleiht den nun entdeckten Fotografien eine besondere Bedeutung.<sup>10</sup> Beide Fotografien befinden sich aktuell weiterhin in Privatbesitz.

2009 erschien eine erste wissenschaftliche Publikation zur Geschichte des SC Friesenheim.<sup>11</sup> Daraufhin machte Bernd Ziser (Friesenheim) auf ein Bild aus seinem Privatbesitz aufmerksam. Nach eigenen Angaben hatte er das im Original großformatige Bild (60cm hoch, 92cm breit) vor vielen Jahren vor der Vernichtung bewahrt, als es nach einem Sportfest weggeworfen werden sollte.

der von Friesenheim“: Fußballgeschichte und Dorfgeschichte 1953 bis 1963, in: Die Ortenau 89 (2009), S. 237-266. Keine weiterführenden Informationen enthält die Vereinsakte zum SC Friesenheim im Archivbestand des Südbadischen Fußballverbands (SBFV), siehe Staatsarchiv Freiburg, U 303/1 Nr. 201.

<sup>6</sup> Emil ELL, 50 Jahre Sportclub Friesenheim (unpubliziertes Manuskript), wahrscheinlich 1977.

<sup>7</sup> Festschrift „75 Jahre SC Friesenheim 1927–2002“.

<sup>8</sup> Siehe SCHELLINGER, Das kleine „Wunder von Friesenheim“, S. 239f.

<sup>9</sup> Siehe ebd., S. 238 und 261

(Anm. 9).

<sup>10</sup> Ich danke den Friesenheimer Bürgerinnen und Bürgern, die Auskunft zu den beiden Fotografien gegeben haben, stellvertretend sei hier Luise Hertweck genannt.

<sup>11</sup> SCHELLINGER, Das kleine „Wunder von Friesenheim“.

Anlass für diese Fotografie könnte möglicherweise ein Spiel im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums des SC Friesenheim im Jahr 1937 gewesen sein.

Hinter den aufgereihten Spielern und Funktionären weht, angebracht am Torgestänge, die Vereinsfahne in grün-weißen Farben. Die Spieler tragen ein grün-weiß-gestreiftes Trikot und dunkle Hosen. Aufgenommen wurde das Bild mit hoher Wahrscheinlichkeit am damaligen Friesenheimer Sportplatz am „Ziegelweg“.

Verwirrung stiftet das Trikot des Torwarts, auf dem das Emblem „SpF“ aufgenäht ist – vielleicht eine ungewöhnliche Abkürzung für „Sp[ortclub] F[riesenheim]“?

Weiterhin scheinen in der Mannschaft mit Max Kälble und Hans Basler Spieler mitgewirkt zu haben, die damals nicht in Friesenheim wohnten.

Wie Befragungen von Hans Schellinger (Vater des Autors) unter Friesenheimer Bürgern ergaben, sind auf dem Bild – von links nach rechts – zu sehen:<sup>12</sup>

Vereinsvorstand Emil Braun (geb. 22.6.1902)

Funktionär Ernst Bähr (geb. 5.10.1904)

Franz Hederich (geb. 5.10.1911)

Hermann Kirn

Richard Kempf (geb. 22.10.1912)

Gottfried Bohnert (geb. 9.10.1912)

Alfred Nägele (geb. 17.06.1910)

Hermann Golembiewski (geb. 10.10.1906)

Ernst Kiesele (geb. 7.6.1912)

Norbert Kohler (geb. 2.9.1912)

Hans Basler (kein Friesenheimer)

Max Kälble (kein Friesenheimer)

Oskar Kiesele (geb. 17.12.1916)

Funktionär Gustav Erb (geb. 3.9.1904)

Person unbekannt

Ein weiteres Bild aus der Frühzeit des SC Friesenheim kam während der Recherchen von Hans Schellinger im Privatbesitz der zu Bild 1 befragten Friesenheimerin Luise Hertweck zum Vorschein.<sup>13</sup>

Einiges spricht dafür, dass dieses zweite Bild noch eine gewisse Zeit vor Bild 1 entstanden ist.

<sup>12</sup> Ich danke meinem Vater Hans Schellinger ausdrücklich für seine Hilfe bei den Recherchen und den Bildreproduktionen. Geburtsdaten nach Adolf GÄNS-HIRT, Ortssippenbuch Friesenheim, bearb. von Klaus SIEFERT/ Erich REINBOLD, Lahr-Dinglingen.

<sup>13</sup> Die Zeitzeugin ist die Schwester des auf beiden Bildern zu sehenden Spielers Gottfried Bohnert.

Bild von 1932 (Privatbesitz)



Zwar sind größtenteils die identischen Spieler zu sehen, doch der jüngste Spieler auf Bild 1 (Oskar Kiesele) fehlt auf Bild 2. Es ist deshalb zu vermuten, dass er zum früheren Zeitpunkt der Aufnahme von Bild 2 noch zu jung für die Seniorenmannschaft gewesen war. Auch die Gesichter der anderen Spieler wirken jünger als auf Bild 1. Auf diesem zweiten Bild ist auf der Rückseite die Jahreszahl „1932“ vermerkt. Sollte diese Angabe tatsächlich zutreffen, wäre diese Aufnahme (Bild 2) somit das bislang älteste bekannte Bild aus der Geschichte des SC Friesenheim.

Auf dem Bild sind von links nach rechts zu sehen:

oben: Max Kälble (kein Friesenheimer)

Hans Basler (kein Friesenheimer)

Hermann Kirn

Franz Hederich (geb. 5.10.1911)

Richard Kempf (geb. 22.10.1912)

Spieler unbekannt

Gottfried Bohnert (geb. 9.10.1912)

Norbert Kohler (geb. 2.9.1912)

unten: Hermann Golembiewski (geb. 10.10.1906)

Alfred Nägele (geb. 17.06.1910)

Ernst Kiesele (geb. 7.6.1912)

Die Spieler tragen hier die gleichen Trikots wie auf dem ersten Bild. Das Bild wurde vor dem gleichen Tor aufgenommen wie Bild 1. Bei beiden Fotografien ist der Fotograf unbekannt.

Die Friesenheimer Fußballer spielten in den ersten Jahren nach der Gründung ihres Vereins keine besondere Rolle im Ortenauer oder im südbadischen Fußball. Weder in den Jahren der Weimarer Republik taucht der Verein in den höheren regionalen Ligen (Bezirksliga, Kreisliga und A-Klasse) auf, noch findet man ihn in den Bezirksligen der nationalsozialistischen Zeit.

Im Jahr 1932 war in der Ortenau der Offenburger FV als Meister der Kreisliga Südbaden die dominierende Mannschaft, wo auch der Kehler FV und der Lahrer FV durchaus erfolgreich spielten. Der Fußball wurde weiterhin durch städtische Mannschaften dominiert; als bester dörflicher Verein errangen in diesem Jahr die Sportfreunde Ichenheim einen 6. Platz in der A-Klasse Südbaden. Der SC Friesenheim hat sich damals in den darunter liegenden Spielklassen versucht.

1933 wurde der Fußball in (Süd-)Baden durch die nationalsozialistischen Machthaber neu aufgegliedert. Die Gauliga Baden war nun die oberste Spielklasse. Darunter gab es als nächste Stufe zunächst drei, später dann vier Bezirksligen (eine für Mittelbaden, zwei für Oberbaden) für insgesamt acht Kreise.<sup>14</sup>

Die Friesenheimer Fußballer findet man auch jetzt in keiner der neu geschaffenen regionalen Bezirksligen. In Frage gekommen wäre wahrscheinlich die Bezirksliga Freiburg (Kreis 7), wo in der Saison 1937/1938 Mannschaften wie der Offenburger FV, der Lahrer FV, der VfR Achern oder – nun als bester dörflicher Ortenauer Verein – der SV Elgersweier spielten. Die dominierenden Mannschaften aus der Region waren in diesen unmittelbaren Vorkriegsjahren in der Ortenau der Kehler FV (Gauliga Baden 1937/1938) und der Offenburger FV (Gauliga Baden 1938/1939).

Zwar wird berichtet, dass in der Saison 1936/37 den Friesenheimern der Aufstieg in die damalige Bezirksliga – damals die zweithöchste Spielklasse in Baden – gelungen sein soll.<sup>15</sup> Diese Angabe kann auf dem Hintergrund einer akribischen Dokumentation von Willi Adam und Thomas Riedel zum Fußball in Südbaden jedoch nicht bestätigt werden. Dort ist Friesenheim in den Tabellen der südbadischen Bezirksligen der nachfolgenden Jahre nicht vermerkt.<sup>16</sup> Bislang sind somit keine Quellen bekannt geworden, die belegen würden, dass der SC Friesenheim in diesen Jahren in der Bezirksliga gespielt hätte. Es scheint sich deshalb um eine Vereinslegende zu handeln.

Wie in den meisten kleineren Ortschaften kam schließlich durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs auch in Friesenheim der Vereinsfußball zum Erliegen.

<sup>14</sup> Es fehlt eine wissenschaftlich fundierte Darstellung der Fußballgeschichte in Südbaden, insbesondere in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft. Nur wenig ergiebig ist der historische Rückblick in der Jubiläumsschrift des Verbandes: 50 Jahre Südbadischer Fußballverband 1948-1998, hrsg. vom Südbadischen Fußballverband, Freiburg 1998.

<sup>15</sup> So etwa bei ELL, 50 Jahre Sportclub Friesenheim.

<sup>16</sup> Willi ADAM/Thomas RIEDEL, Das große Tabellenbuch. Fußball in Südbaden von 1898 bis 2000, Freiburg 2000.

Die Erfolge der Friesenheimer Fußballer hielten sich nach dem Neuanfang 1946 weiterhin deutlich in Grenzen. Friesenheim war auch in den ersten Nachkriegsjahren nicht unbedingt das, was man eine fußballerische Hochburg nennt. Erst Mitte der 1950er Jahre, rund zwei Jahrzehnte nach Entstehung der hier vorgestellten Fotografien, startete der SC Friesenheim einen ungeahnten Höhenflug, der den Verein 1957 schließlich bis in die 2. Amateurliga Südbaden führte.<sup>17</sup>

Die beiden nun wieder- bzw. neu entdeckten Mannschaftsbilder der Friesenheimer Fußballer – vermutlich also aus den Jahren 1932 und 1937 – liefern einen wichtigen Mosaikstein zur frühen Vereinsgeschichte des SC Friesenheim und stellen zudem einen ergänzenden Beitrag zur Friesenheimer Lokalgeschichte dar. Denn in populären Darstellungen zur Friesenheimer Ortsgeschichte waren bis vor nicht allzu langer Zeit beim Blick auf den lokalen Sport zumeist das Turnen und der 1909 gegründete Turnverein Friesenheim in den Vordergrund gerückt worden.<sup>18</sup>

Allerdings werfen die Bilder noch immer verschiedene Fragen auf. Zur Unsicherheit bei der konkreten Datierung kommt, dass trotz ausführlicher Recherchen, vor allem durch Hans Schellinger in der Friesenheimer Bevölkerung, noch immer nicht alle Namen der abgebildeten Spieler und Funktionäre ermittelt werden konnten. Es ist deshalb zu hoffen, dass zukünftig weitere Materialien und Fotografien aus der Frühzeit der Friesenheimer Sportgeschichte bekannt werden, um diesen nicht unbedeutenden Aspekt der Dorfgeschichte dichter als bisher geschehen beschreiben zu können.<sup>19</sup>

Der SC Friesenheim hat diesen Teil seiner Geschichte mittlerweile zurückerhalten: Reproduktionen der hier vorgestellten beiden historischen Mannschaftsbilder wurden im Juli 2014 dem Verein von Hans Schellinger im Rahmen der Einweihung der neuen Sportplatzanlage zur Verfügung gestellt.

Hans Schellinger und sein Geschenk  
(Foto: Christine Bohnert-Seidel).



<sup>17</sup> Siehe hierzu SCHELLINGER, Das kleine „Wunder von Friesenheim“, S. 240–257.

<sup>18</sup> Vgl. Ekkehard KLEM, Friesenheim. Eine Bilddokumentation, Bd. 1, Jahr 1998, S. 55 und 57f.; DERS., Friesenheim – eine liebenswerte Dorfgemeinschaft, Erfurt 2006, S. 40f. S. auch: 100 Jahre Turnverein Friesenheim 1909–2009, hrsg. vom TV Friesenheim e.V., Freiburg 2009.

<sup>19</sup> Das letzte und bisher einzige Überblickswerk stammt aus dem Jahr 1973 und genügt in keinster Weise mehr den wissenschaftlichen Ansprüchen: Oskar KOHLER (Hrsg.), Friesenheim – eine Ortsgeschichte in Einzelbildern, Bühl 1973.